



TV- Sendung vom 05.08.2012 (Nr.924)

Wollen und Vollbringen

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Darum, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht allein in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit, verwirklicht eure Rettung mit Furcht und Zittern; denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach seinem Wohlgefallen.“*
(Philipper 2,12-13)

Ich wiederhole die letzten Sätze aus meiner vorhergehenden Predigt: Nun mögen einige verzagen, denn sie sehen ihren Kampf mit der Sünde, sie sehen ihr Versagen, ihre Schwachheit, ihre Niederlagen und fragen: „Lieber Paulus, wie soll ich das zustande bringen? Einen solch heiligen Kampf, ein so entschiedenes Ringen um Reinheit ist mir noch nie gelungen. Darum werde ich aufgeben.“ Aber Paulus ruft: „Nein, denn mein Satz ist noch nicht zu Ende, da ist nur ein Komma. Höre doch den ganzen Satz an: „Darum, meine Geliebten, ... verwirklicht eure Rettung mit Furcht und Zittern; denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach seinem Wohlgefallen.“ (Philipper 2,12-13)

Preis sei Gott: Bei aller unserer Mühe um unser geistliches Vorankommen haben wir einen gewaltigen Trost: Gott wirkt beides – das Wollen und auch das Vollbringen! Was ist damit gemeint?

Gott ist vor uns an der Arbeit

Wenn wir mit aller Hingabe und aller unserer Kraft der Heiligung nachjagen und unsere Errettung zu erweisen suchen, dann tun wir das nicht aus uns selbst heraus, sondern dann steckt der Herr dahinter. Unser Streben nach Reinheit und Gottwohlgefälligkeit geht nicht auf uns selbst zurück, sondern auf Ihn. Bevor du an deinem Charakter arbeitest, hat der Heilige Geist schon an dir gearbeitet. Bevor du nach Heiligkeit drängst, hat Gott schon nach Heiligkeit in dir gedrängt. Bevor du etwas in Sachen geistlicher Reife willst, hat Gott schon das Wollen in dich hineingelegt.

Christus ist der konstante, große und vorrangige Wirker in deinem Leben, Er ist der Treiber, Er ist der Zünder in dir. Seine Energie ist es, die dich in Bewegung setzt. Und wenn du an



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel • Konto-Nr. 113522 • BLZ 210 602 37
Schweiz: Postgiroamt Basel • Konto-Nr. 40-10270-9
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse • Konto-Nr. 7726.796

deiner Heiligungsarbeit bist, brauchst du nicht zu verzagen, sondern dich nur daran erinnern: Dass ich überhaupt über meine Heiligung nachdenke, dass ich sie will, sie ersehne, geht nicht auf mich, sondern auf Christus zurück. Nicht ich bin die Quelle für mein Wollen, sondern Er. Er hat es mir gegeben. Und weil Er es mir gegeben hat, brauche ich auch nicht zu verzagen. Denn die Botschaft lautet nicht nur, dass Er das Wollen gibt, sondern auch das Vollbringen. Also mach weiter!!! Der göttliche Energizer ist in vollem Gang. Das Schwungrad läuft, bewege dich einfach mit.

Dieser herrliche Gedanke bewegte den Apostel Paulus schon im ersten Kapitel: „*Ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu*“ (Philipper 1,6). Es ist also nicht so: Streng du dich an, dann vollendet der Herr, was du begonnen hast. Nein, Er vollendet, was Er begonnen hat. Und du bist mitten drin. So sieht die Sache von Gott her aus.

Und wenn wir sie aus unserer Perspektive betrachten, dann sollen wir sie so verstehen, wie Paulus es immer wieder formuliert hat: „*Ich habe mehr gearbeitet als sie alle*“ (1. Korinther 15,10). Paulus hat also gearbeitet. So nehmen wir Menschen es wahr, und so soll es auch sein. Der göttliche Befehl lautet: „Arbeite in meinem Weinberg!“ Und Paulus ist fleißig und müht sich ab. Aber hat er angefangen und Gott reagiert dann mit Segen auf das, was Paulus begonnen hat? Nein! Für uns scheint das so zu sein: Wir fangen an und Gott segnet. Die Wahrheit sieht aber anders aus. Hören wir Paulus selbst: „*Ich habe mehr gearbeitet als sie alle; jedoch nicht ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir ist.*“

Paulus sagt: „Ja, ich bin fleißig, ich strenge mich an, ohne das geht es im Reich Gottes nicht!“ Dann kommt aber das „Aber“: „Bevor ich angefangen habe zu arbeiten, hat aber schon jemand anders gearbeitet, nämlich die Gnade. Sie war schon vor mir da. Nicht ich war es, sondern sie war es, die meine Arbeit inszeniert hat, die meinen Fleiß bewirkt hat, die das Wollen in mir hervorgebracht hat. Ich bin ein unglaublich fleißiger Mensch, aber das wäre ich nicht, wenn die Gnade es nicht in mir gewirkt hätte.“ Deswegen ist sein Credo in demselben Vers: „*Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.*“

Diese überwältigende Wahrheit klingt immer wieder in der Theologie des Paulus durch. Hört einmal diese Worte: „*Dafür mühe ich mich auch ab und ringe in der Kraft dessen, der in mir kräftig wirkt*“ (Kolosser 1,29). Der Apostel sagt: „Ich mühe mich ab.“ Und er ermahnt auch uns: „Müht euch ab, ringt, kämpft, legt ab, widersteht, haltet durch mit Furcht und Zittern! Und wenn ihr verzagt, müde werdet, aufgeben wollt, dann vergesst nicht, dass letztendlich nicht ihr wirkt, sondern Einer, der in euch ist. Ihr habt einen göttlichen Antrieb in euch, ein himmlisches Perpetuum mobile.“ Unser Ringen lohnt sich also, unsere Arbeit an unserem Charakter ist nicht vergeblich, denn es wirkt Einer in uns das Wollen und das Vollbringen. Wiewohl wir wirken sollen und das mit unserer ganzen Kraft, ist dennoch wahr, dass es Gott ist, der uns heiligt, der uns vollendet. Darum lesen wir: „*Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer ganzes Wesen...*“ (1. Thessalonicher 5,23).

Hören wir noch eine andere Bibelstelle: „*Der Gott des Friedens aber..., der mache euch tüchtig in allem Guten, zu tun seinen Willen, und schaffe in uns, was ihm gefällt, durch Jesus Christus, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!*“ (Hebräer 13,20-21).

Wir sind Sein Werk

Sollen wir Gottes Willen tun? Ja! Mit aller Entschiedenheit. Und wenn wir ihn tun, woher kam das? Durch Gott, der uns dazu tüchtig gemacht hat. Sollen wir tun, was Gott wohlgefällig ist?

Ja, mit aller unserer Kraft! Und wenn wir das tun, woher kam das? Durch Jesus Christus, der es in uns geschaffen hat. Darum sei Ihm alle Ehre! Nicht uns, sondern Ihm, weil **Er** die Ursache für unser Streben nach Heiligkeit ist. Darum sagt Jesus: „*Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte*“ (Lukas 17,10).

Wir sollen tun, was wir können, aber zugleich wissen, dass alles – vom Wollen bis zum Vollenden – nur von Jesus kommt. Denn wir sind von Kopf bis Fuß „*sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen*“ (Epheser 2,10).

Stell dir vor, du hast eine lange Autofahrt mit deiner Familie vor. Ist es dann deine Pflicht, vorsichtig zu fahren und dich an die Straßenverkehrsordnung zu halten? Ja, das musst du dir mit ganzer Kraft vornehmen. Und wenn du sicher und unverletzt mit allen ans Ziel gekommen bist, was sagst du dann? Vielleicht: „Das habe ich heute wieder gut hinbekommen“? Nein, sondern du wirst als Gotteskind stattdessen sagen: „Es war die Gnade des Herrn, die uns bewahrt hat!“

So ist es mit allen Dingen in unserem Leben als Christ: Wir tun, was wir können und sollen, wissen aber zugleich, dass wir es nicht könnten, wenn Gott uns dazu nicht tüchtig gemacht hätte. „*Was hast du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber empfangen hast, was rühmst du dich dann, als hättest du es nicht empfangen?*“ (1. Korinther 4,7).

So wird es auch mit uns am Eingang zur Herrlichkeit sein. Wir streben hier nach einem veränderten Leben, nach Reinheit und Heiligkeit, wir tun alles, um Christus immer ähnlicher zu werden, aber wenn wir oben angekommen sind und das Ziel erreicht haben, dann bekennen wir: „Wir sind unnütze Knechte! Nicht wir, sondern nur Deine Gnade hat uns bis hierher gebracht. Darum gehört nur Dir, o Herr, nur Dir allein die Ehre! Denn nur durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin!“ Das ist das Evangelium!

Hört noch einmal unseren Text: „*Darum, meine Geliebten, ... verwirklicht eure Rettung mit Furcht und Zittern; denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach seinem Wohlgefallen.*“ Trachtet mit allem Ernst nach einem heiligen Leben, tut dies mit Furcht und Zittern, setzt alle eure Kraft ein, aber wenn es euch nicht so gelingen will, dann verzagt nicht, resigniert nicht, denn Christus lebt in euch. Und der schafft in euch, das zu tun, was wohlgefällig ist vor dem Herrn! Ist das nicht wunderbar?!!

Die nächste Ermahnung

Vor diesem wunderbaren Hintergrund kann Paulus nun die nächste Runde der Ermahnung einleiten. Und er schreibt: „*Tut alles ohne Murren und ohne Zweifel*“ (Philipper 2,14). „Weil ihr, liebe Philipper, nun gelernt habt, dass Gott in euch wirkt – vom Anfang bis zum Ende, vom Wollen bis zum Vollbringen, darum überfordere ich euch nicht, wenn ich jetzt fortsetze, euch zu ermahnen.“ Und nun sagt er ihnen, dass sie nicht murren sollen.

Als ich das las, dachte ich: „Nun auch das noch!“ Denn ich hatte gerade Tage der Unzufriedenheit hinter mir, die Dinge liefen nicht so, wie ich wollte, ich wurde nervös und zum Teil auch ungnädig und nörgelig. Und dann diese Ermahnung. Als ich sie aber in dem textlichen Zusammenhang las, wurde ich ruhig. Paulus kann mich gerne ermahnen, er soll mich ermahnen. Auch meine Frau kann mich ermahnen, ihr sollt mich ermahnen. Ich muss mich darüber nicht ärgern, dass ihr das tut. Im Gegenteil, denn ich weiß, dass Jesus durch Seinen Heiligen Geist in mir wirkt. Er wirkt ja das Wollen, das Weitergehen und das Vollbringen. Wunderbar, wenn Er das in mir wirkt, dann kann ich ja ruhig mit dem Murren aufhören. So



funktioniert die Heiligung, so funktioniert unser geistliches Wachstum. Gott beginnt und vollendet – Ihm sei alle Ehre! Amen!